

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Mustr. Sonntags-
blatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirth-
schaftliche Beilage**
(monatlich 1 Mal).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. B a b f
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau's von Hasen-
stein & Vogler u. „Invaliden-
danke“ in Dresden, Rudolph
Wolfe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 17.

26. Februar 1890.

Auf dem die Firma **C. Allen** in **Großröhrsdorf** betreffenden Folium 55 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute der Ueber-
gang der Firma auf **Fräulein Ida Juliane Allen** in **Großröhrsdorf** verlaublich worden.
Pulsnik, am 24. Februar 1890.

Das Königl. Amtsgericht.
Dr. Sempel.

Bekanntmachung.

Im dritten Wahlkreis des Königreichs Sachsen ist

Herr Fabrikbesitzer Georg Hempel
zu Pulsnik

zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.
Bautzen, am 24. Februar 1890.

Der Wahl-Commissar.
Amthauptmann Dr. von Borberg.

Bekanntmachung,

das **Musterungsgeschäft** und das **Zurückstellungsverfahren** im **Aushebungsbezirke Ramenz** betreffend.
Die diesjährige Musterung findet statt:

Montag, den 10. März cr., von früh 1/2 8 Uhr an im Schießhause zu Pulsnik
für die Ortschaften Bretzig, Friedersdorf mit Thiemendorf, Großröhrsdorf, Hauswalde und Mittelbach;
Dienstag, den 11. März cr., von früh 1/2 8 Uhr an ebendasselbst
für die Ortschaften Böhmisch-Bollung, Kleindittmannsdorf, Lichtenberg, Niederlichtenau, Niedersteina, Oberlichtenau, Obersteina, Dorn, Stadt Pulsnik, Pulsnik M./S. u. Weißbach b. Pulsnik;
Mittwoch, den 12. März cr., von früh 1/2 9 Uhr an im Schießhause zu Königsbrück
für die Stadt Königsbrück und sämtliche Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück;
Donnerstag, den 13. März cr., von früh 1/2 8 Uhr an im Schießhause zu Ramenz
für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Ramenz mit den Anfangsbuchstaben A bis mit L (Auschowitz—Lüdersdorf);
Freitag, den 14. März cr., von früh 1/2 8 Uhr an ebendasselbst
für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Ramenz mit den Anfangsbuchstaben M bis mit Z (Miltzsch—Zschornau);
Sonnabend, den 15. März cr., von früh 1/2 8 Uhr an ebendasselbst
für die Städte Elstra und Ramenz. Es folgt hierauf

Montag, den 17. März cr., von Vormittags 9 Uhr an im Schießhause zu Ramenz die Loosung
für sämtliche im Jahre 1870 geborene Militärpflichtige aus dem ganzen Aushebungsbezirke.
Die Stadträthe von Ramenz und Pulsnik, die Bürgermeister von Königsbrück und Elstra, sowie die Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks werden in Gemäßheit des
§ 62, 1 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 veranlaßt, die Militärpflichtigen ihres Ortes, welche im Jahre 1870 geboren und diejenigen, welche zwar früher ge-
boren, aber noch ohne definitive Entscheidung bezüglich ihrer Militärpflicht geblieben sind, **einschließlich der in den Vorjahren ausgehobenen, aber noch nicht zur Ein-
stellung gelangten Mannschaften**, unter Hinweis auf die in § 26, 4, 6 und 7, § 62, 3 und 4 und § 63, 6 und 8 enthaltenen Bestimmungen der Wehrordnung zu den
betreffenden Musterungsterminen zu beordern.
Die mit der Führung der Militär-Stammrollen betrauten Personen haben an dem für ihren Ort festgesetzten Musterungstermine mit den Gestellungspflichtigen ihres Ortes
1/4 Stunde vor Beginn des Geschäfts, also früh 1/4 8 Uhr (in Königsbrück 1/4 9 Uhr) im Musterungsorte zu erscheinen und dieselben der Ersatz-Commission vorzustellen.
Sollten Gestellungspflichtige die Anmeldung zur Stammrolle bis jetzt unterlassen haben, so sind dieselben zur nachträglichen Anmeldung, sowie zum Erscheinen im
Musterungstermine unter Androhung der sie außerdem nach § 25, 11 und § 26, 7 der Wehrordnung treffenden Strafen aufzufordern, die nachträglich bewirkten Anmeldungen aber
ebenso wie etwaige Abmeldungen unter Benutzung eines Stammrollenausguges **sofort** anher anzuzeigen.
Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind, soweit dieselben nach §§ 32 und 33 der Wehrord-
nung überhaupt zulässig, in der von dem Königl. Kriegsministerium durch Verordnung vom 25. September 1871 vorgeschriebenen Form und noch vor Beginn des Musterungs-
geschäfts, allerhöchstens aber im Musterungstermine bis früh 8 Uhr, bei mir einzureichen. Zu Vermeidung unnützer Reclamationen sei hierzu noch bemerkt, daß nur in denjenigen
Fällen, welche in den vorbemerkten Paragraphen sich bezeichnen und unter der Voraussetzung, daß die geltend gemachten Umstände auf das Bestimmteste in den ortsbehördlichen
Gutachten constatirt sind, eine Zurückstellung zc. erfolgen kann, alle anderen diesen Anforderungen und namentlich der vorgeschriebenen Form nicht entsprechende Reclamationen aber
unbeachtet bleiben müssen.

Diejenigen Angehörigen von Reclamanten, zu deren Gunsten in den Fällen von § 32, 2 a und b der Wehrordnung reclamirt worden ist, haben sich im Musterungs-
termine selbst persönlich mit anzumelden und der Ersatz-Commission vorzustellen.
Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat auf **eigene Kosten drei** glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes bis zum Musterungs-
termine beizubringen.

Die Entscheidung der Ersatz-Commission auf eingebrachte Reclamationen erfolgt im Musterungstermine und wird bis Mittags 12 Uhr des darauf folgenden dritten Tages
als bekannt gemacht angesehen, auch wenn der Reclamant zur Anhörung derselben sich nicht eingefunden hat.

Recurse gegen die Entscheidung der Ersatz-Commission an die Ober-Ersatz-Commission müssen bei Verlust derselben binnen 10 Tagen nach Ablauf vorbemerkt Publi-
cationsfrist und zwar bis Nachmittags 5 Uhr des 10. Tages bei dem unterzeichneten Civilvorstehenden unter Vorbringung der nöthigen Nachweise und Bescheinigungen angebracht
werden. Später eingehende Recurse finden keine Berücksichtigung. Hierbei ist ausdrücklich zu erwähnen, daß Reclamationsanträge, welche der Ersatz-Commission verspätet zugehen,
oder derselben nicht vorgelegt haben und unmittelbar bei der Ober-Ersatz-Commission angebracht werden, nicht in Erwägung zu ziehen, sondern zurückzuweisen sind, es sei denn, daß
die Veranlassung zur Reclamation erst nach beendigtem Ersatzgeschäfte entstanden ist.

Hierzu ist den Gestellungspflichtigen noch zu eröffnen, daß Gesuche um Umbezeichnung, Versetzung zu einem anderen Truppentheile oder einer anderen Waffengattung,
eine Berücksichtigung **nicht** zu erwarten haben, Anmeldungen Seitens der im **ersten** Concurrrenzjahre stehenden Militärpflichtigen zum dreijährigen resp. bei der Cavallerie **vier** jährigen
freiwilligen Dienstes aber unter Vorbringung väterlicher oder vormundschaftlicher Genehmigung **bis zum Musterungstermine** bei dem Unterzeichneten anzubringen sind.

Hierbei ist zu bemerken, daß nur denjenigen Militärpflichtigen, welche sich außerhalb der Musterungs- und Aushebungstermine freiwillig und zwar vor dem 31. März d. J.
auf Grund des bei der Amthauptmannschaft auszustellenden Meldebescheines zum drei- und vierjährig freiwilligen Militärdienst anmelden, die Wahl der Truppe freisteht, während
beim bloßen Verzicht auf die Vortheile der Loosung im Musterungs- bez. Aushebungstermine selbst diese Vergünstigung nicht gewährt werden kann.

Ueber die durch § 12 der Wehrordnung den vierjährigen Freiwilligen der Cavallerie zugesicherten Vortheile, nach welchen dieselben, sofern sie dieser freiwilligen Dienst-
verpflichtung nachkommen, nur 3 statt 5 Jahre in der Landwehr I. Aufgebots zu dienen haben, wird diesen Mannschaften auch die anderweitige Vergünstigung zugestanden, daß die-
selben während ihres Reserveverhältnisses in der Regel zu Übungen nicht herangezogen werden; ebenso wird die Landwehr-Cavallerie im Frieden zu Übungen nicht einberufen.

Den zur Loosung berechtigten Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1870 ist es überlassen, sich hierzu persönlich einzufinden; für die Abwesenden wird durch ein Mitglied
der Ersatz-Commission gelooft werden.

Schließlich habe ich die Herren Ortsvorstände zu veranlassen, darauf zu sehen, daß die der Ersatz-Commission vorzustellenden Mannschaften am Bestimmungstage beifammen
bleiben, da, was den Mannschaften noch besonders vorzuhalten ist, eintretendenfalls den in § 26, 7 der Wehrordnung diesbezüglich ausgesprochenen Strafbestimmungen unnachlässiglich
nachgegangen werden wird.

Auch sind die Gestellungspflichtigen bei der Beorderung zur Musterung dahin anzuweisen, daß dieselben in **gehörig körperlich gereinigtem Zustande** zu erscheinen haben.



Gleichzeitig und in unmittelbarem Anschluß an das Musterungsgeſchäft findet in Gemäßheit des § 123 der Wehrordnung das **Zurückſtellungsverfahren** ſtatt. Diejenigen Mannſchaften der Reſerve, Landwehr und Erſatzreſerve, ſowie ausgebildete Landſturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse Anſpruch auf Zurückſtellung hinter den letzten Jahrgang ihrer Claſſe machen, haben ihre Geſuche bei Verluſt ihrer Anſprüche bis ſpäteſtens **Sonnabend, den 1. März cr.** bei den betreffenden Ortsbehörden unter Beilegung ihrer Militärpapiere anzubringen, die letzteren aber dieſe Geſuche zu prüfen, inſondere, bei der Canzlei hieſiger Königl. Amtshauptmannſchaft zu beziehende Formularbogen aufzunehmen und, mit der erforderlichen Begutachtung und Beſcheinigung verſehen, neſt den Militärpapieren ſpäteſtens **Mittwoch, den 5. März cr.** bei der gedachten Canzlei einzureichen.

Die Entſcheidung der verſtärkten Erſatz-Commiſſion auf die eingegangenen Geſuche findet ſtatt: **Dienſtag, den 11. März cr. in Pulsnitz** für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, **Mittwoch, den 12. März cr. in Königsbrück** für den Amtsgerichtsbezirk Königsbrück und **Sonnabend, den 15. März cr. in Ramenz** für den Amtsgerichtsbezirk Ramenz. Den Geſuchſtellern bleibt anheimgeſtellt, zu dieſen Terminen zur Bekanntmachung der getroffenen Entſcheidung auf ihre Geſuche um 11 Uhr Vormittags im Musterungslokal ſich einzufinden.

Ramenz, am 20. Februar 1890.
Der Civil-Vorſitzende der Erſatz-Commiſſion des Aushebungs-Bezirks Ramenz,
von Rejſchütz, Amtshauptmann und Oberregierungsrath.

Die Reichstagswahlen.

Immer klarer tritt aus dem verſchwommenen Nebel die Geſtalt des neuen Reichstags heraus. Aber der Charakter, den die wirren Umriſſe des Bildes nach den erſten Meldungen von nah und fern gewannen, bleibt unveränderlich haften — auch hier gilt die Wahrheit, daß der erſte Eindruck der richtige, entſcheidende ſei. Es iſt kein Zweifel mehr, die biſherige Mehrheit des deutſchen Parlaments iſt geſprengt, das Bündniß der drei Parteien iſt kraftlos geworden, der Schwerpunkt weit nach links gerückt. Die ſozialiſtiſchen Fluthwellen haben ſich über das ganze deutſche Land mit mächtiger Wucht ergoſſen und die gewählten Vertreter einer Lehre, die Alles verneint, was unſere beſtehende Ordnung gebildet und gehütet hat, werden ſo zahlreich wie noch niemals zuvor in die Räume ziehen, wo der Rath der Nation ſeine Arbeit verrichtet. Auch die freiſinnige Partei wird eine Reihe von Sitzen gewinnen und vielleicht in der Stärke von 50 Mitgliedern wiederkehren, nachdem während der letzten Wahlperiode regelmäßig ein erheblicher Rückgang ihrer Anhängerzahl ſtatgefunden hatte. Von den biſherigen Mehrheitsparteien dürften die Nationalliberalen den größten Theil des Verluſtes zu tragen haben.

So wird die äußere Signatur des neuen Vertretungskörpers der Nation ſich darſtellen. Aber noch wichtiger als dieſe quantitative Verſchiebung der inneren Verhältnisse im deutſchen Parlament erſcheint die Sorge, welche das Botum vom 20. Februar dem unbefangenen und von jeder Parteileiſenſchaft freien Freunde des deutſchen Vaterlandes in die Seele zwingt. Die zuchtloſen Geiſter des Umſturzes haben eine Probe ihrer Kraft gegeben, welche jeder beſonnenen Mann mit dem tieſten Ernſte, deſſen er fähig iſt, betrachten ſollte, um ſich dann ſelber zu prüfen, ob nicht auch er mancherlei verſehen und gefehlt habe in dem Ringen der Geiſter, das unſere Zeit erfüllt. Wohl eine Million Stimmzettel ſind in die Urne geworfen worden, von jener Art, die trotzig und ungeberdig ein hartes Nein auf alles Streben und Mühen unſerer gegenwärtigen ſozialen Verfaſſung als Antwort hat, die nur verurtheilt, nichts ſchafft. Dieſe Million Stimmen ſind eine gigantisch dröhnende Anklage gegen die Parteien, welche biſher um kleine und kleinliche Fragen, um Eigen- und Eiferſüchtelei gehadert und einander verkehrt haben und nicht gewahrten, daß während ſie ihre Spielfacheltkriege mit einander führten, neben und unter ihnen ein Scheit nach dem andern aufgelegt wurde, um einen Brand zu entzünden, der ſchließlich eine Welt dem Verderben ausſetzen kann.

Die finſteren Dämonen der Begehrlichkeit und wüſten Leidenschaft ſtimmen toſende Triumphgeſänge an und die Genien des Friedens weinen bitterlich — ſo könnte ein Maler das Bild der Wahlſchlacht zeichnen, die ſoeben an uns vorüberzogen. Man kann den Charakter des Saupſpiels, das ſich vor uns entrollt, nirgends beſſer in ſeiner typhiſchen Bedeutung erfaffen, als wie er in einem Wahlkreiſe der Hauptſtadt ſich darſtellt. Hier heben vierzigtauſend Männerarme einen obſkuren Buchbinder-Geſellen auf den Schild, ihr Held iſt nur durch eine ſtrafrechtliche Verfolgung wegen Geheimbündelei biſher aus dem Dunkel ſeines Dajeins herausgezerrt und in das Licht der Deffentlichkeit geſtellt worden. Und ihm gegenüber ſteht ein Mann, der als Mann der Wiſſenſchaft einen Weltruf beſitzt, wengleich ſeine politiſche Begabung weniger einhellig anerkannt und geſchätzt wird. Aber die blutrothen Schatten, welche jenes unbekanntes Haupt umweben, bezaubern die Menge und man hebt ihn empor wie einen Apoſtel, der ausgeſandt iſt, Völker zu beglücken und Segen auszugießen über die Welt.

Gegenüber der Mahnung, welche die Wahlziffern dem Patrioten in die Ohren gellen, ſollte es jedem klar genug ſein, daß es ſich jetzt zunächſt um nichts anders handeln kann und darf, als ſich zuſammenschaaren für die Ordnung gegen die rothen Banner der Revolution!

Deutliche und ſächſiſche Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am Montag beging die freiwillige Feuerwehr im Saale des Schützenhauſes ihr Stiftungsfest durch Concert, Tafel und Ball. Für reiche Abwechſlung im Programm war Sorge getragen worden. Nach dem Concert gedachte Herr Bürgermeiſter Schubert in warmen Worten des im vorigen Jahre verſtorbenen Gründers unſerer freiwilligen Feuerwehr, Herrn Branddirektor Stadtrath Emil Lehmann, der ſich große Verdienſte um das Corps erworben habe. Alsdann überreichte derſelbe Herrn Branddirektor Müke und den Spritzenleuten Herren Griebner und Großmann die denſelben vom Landesausschuß ſächſiſcher Feuerwehren verliehenen Diplome für 20jährige treue Dienſte im Corps. Das Feſt verlief in ſchönſter und würdigſter Weiſe.

Pulsnitz. Der hieſige Turnerbund veranſtaltet nächſten Sonntag, den 2. März, im Saale des hieſigen

Schützenhauſes einen öffentlichen Theaterabend. Der Reinerlös ſoll dem Fahnenfond des Vereins überwiefen werden und wünſchen wir dem Verein ein recht volles Haus.

— Auf den der heutigen Nummer beiliegenden Aufruf des Landesvereins für innere Miſſion im Königreich Sachſen, welcher den Unterſchied zwiſchen innerer und äußerer (Heiden-)Miſſion ſo recht deutlich vor Augen führt, wird hiermit ganz beſonders aufmerkſam gemacht.

Bauzen, 22. Februar. (Sitzung der 2. Strafkammer des Königl. Landgerichts). Die Formerlehrlinge Auguſt Alwin May aus Pulsnitz und Karl Heinrich Bannert aus Bauzen, beide im 15. November 1872 geboren und zuletzt in der Eiſengießerei in Pulsnitz in Arbeit, kamen gegen Weihnachten vorigen Jahres dahin überein, aus der Ladentafel des Fleiſchers Menzel daſelbſt, Geld zu ſtehlen. Zu dem Zwecke fertigte May mehrere Dietriche an und am 21. Dezember gegen 9 Uhr Abends verſügte ſich beide Burſchen in die Menzeliſche Hausflur, wozu May an der Hauſthüre Wache hielt, Bannert verſuchte, mittels der Dietriche die verſchloſſene Ladenthür zu öffnen. Nahende Schritte vom Hofe her verſcheuchten die Diebe, welche das gerade im Schloſſe ſtehende Diebſtahlwerkzeug zurüclaffen mußten. May'n fiel außerdem noch Unterſchlagung eines Betrags von 4 Mark 80 Pfennigen zur Laſt, den ihm der Former Hofman zur Ueberlieferung an die Krankenkafſe übergeben hatte. Das Urtheil lautete unter Anſchluß mildernder Umſtände gegen den zweimal wegen Diebſtahls vorbeſtraften Angeklagten May auf ein Jahr eine Woche, gegen den biſher unbefrahten Angeklagten Bannert auf drei Monate Gefängniß, und Einziehung der gebrauchten Dietriche. (Bauzner Nachrichten).

Dresden. Der Beſuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg in Arco bei ſeiner Tochter, Ihrer K. K. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Joſefa, iſt nur auf kurze Zeit berechnet. Es war der Wunſch des Prinzen, ſich einmal perſönlich von dem Befinden ſeiner Tochter zu überzeugen, die Arco für längere Zeit zum Aufenthaltsort gewählt hat. Das ſüdtyroliſche Städtchen zählt nur 3000 Einwohner und liegt nicht weit vom Gardafee. Eine reizende Lage beſitzt die Villa des Erzherzogs Albrecht, wozu ſich die Frau Erzherzogin Maria Joſefa bekanntlich wohnt.

— Sechs noch im jugendlichen Alter ſtehende Arbeiter in Dresden, welche ſich haben verleiten laſſen, die bekanntſtafſerlichen Erlaſſe abzureißen, zu beſchmutzen und unſerlich zu machen, befinden ſich bei der Staatsanwaltschaft daſelbſt in Unterſuchung. Dieſelben ſehen einer ſtrengen Verſtrafung entgegen, da ſie nicht nur nach § 134 des Reichsſtrafgeſetzbuches, das Abreißen von öffentlichen Bekanntmachungen betreffend, ſondern auch wegen Majestätsbeleidigung ſich zu verantworten haben.

— Ueber die großartige, in weiteren Kreiſen nicht genügend bekannte Fürſorge, welche der ſächſiſche Staat in ſeinen Heil- und Verforgungsanſtalten trifft, hielt dieſer Tage der Prediger Naumann aus Hubertſburg in der freien akademiſchen Vereinigung einen höchſt feſſelnden Vortrag. Der Redner wies darauf hin, daß Sachſen bereits 1838 die Verforgung der hilfsbedürftigen und gebrechlichen Alten eingeführt habe. Mit der Zeit entſtanden Blinden-, Blinden- und Irren-Anſtalten; auch die Anſtalt zu Bräunsdorf iſt keine Straf- ſondern eine Erziehungsanſtalt für verwahrloſte Knaben. Heute ſind in allen ſächſiſchen Heil- und Verforgungsanſtalten 4 bis 5000 epileptiſche, gebrächliche, geiſtesumnachtete Männer, Frauen und Kinder untergebracht. Wie bedeutend die Ausgabe für dieſe humanen Anſtalten ſei, gehe aus dem Umſtande hervor, daß für die nächſten 2 Jahre im Landesbudget über 3 Millionen Mark ausgeworfen ſind; über 900,000 Mk. werden durch Verpflugesbeiträge aufgebracht.

— Ueber die Pflege der gottesdienſtlichen Einrichtungen im Königreich Sachſen im Jahre 1888 veröffentlicht das evangeliſch-lutheriſche Landeskoniſtorium Folgendes: In vielen Gemeinden wurden die Taufen mit Geſang und Orgelſpiel ausgeſtattet, auch richtete man förmliche Taufgottesdienſte ein. Den Bemühungen, die Gemeinden zur Theilnahme an den Reſponſorien zu bewegen und an gute kirchliche Gebräuche, wie z. B. Aufſtehen bei der Liturgie u. ſ. w. zu gewöhnen, ſind an verſchiedenen Orten von gutem Erfolg geweſen. Abendgottesdienſte erfreuen ſich fortgeſetzt lebhafter Theilnahme. Die Abhaltung von Sylveſtergottesdienſten wird erſtmalig wieder aus ſechs Gemeinden erwähnt. — Die Zahl der Kommunitanten iſt von 1,482,846 auf 1,533,651 geſtiegen, eine Steigerung, welche in beſonderer Weiſe der Theilnahme des männlichen Geſchlechts zuzuſchreiben iſt. Wieder ſind es vor Allem die „Abend-Kommunionen“, deren Einfluß auf die Steigerung der Abendmahlziffer unverkennbar iſt; nur hier und da ſcheint die oft übermäßige Theilnahme die Würde und Heiligkeit der Feier zu ſchädigen. Bewährt hat ſich die Bekanntgabe der Feier durch Vertheilung von Zetteln in den Häuſern, Veranſtaltung von beſonderen Kommunionen

für einzelne Korporationen, Lehrer-Kollegien zc. — Wo Gemeinden an liturgiſche Gottesdienſte ſich gewöhnt haben, ſcheinen dieſelben Dauer zu verſprechen; ſchwieriger ſcheint deren Neueinführung zu ſein. Kindergottesdienſte wurden wieder in 14 Gemeinden erfolgreich ins Leben gerufen, anderwärts erfuhren dieſelben Erweiterung und erfreuen ſich zunehmender Theilnahme und Werthſchätzung. — Die kirchliche Muſik erfuhr eine kräftige Anregung durch die von der Dresdner Paſtoral-Konferenz ausgegangene Begründung eines Kirchengesangvereins innerhalb der ſächſiſchen Landeskirche zum Anſchluß an den ſeit einigen Jahren beſtehenden, über das ganze evangeliſche Deutschland verbreiteten gleichartigen Verein.

— Der Sächſiſche Dampfkeſſel-Reviſionsverein mit dem Sitze in Chemnitz hat den Ingenieurbericht ſeines 12. Geſchäftsjahres veröffentlicht. Aus dem Bericht iſt erſichtlich, daß der Verein im letzten Jahre einen Zuwachs von 141 Dampfkeſſeln gehabt hat und dem Verein jetzt 619 Mitglieder mit 1717 Dampfkeſſeln angehören. Außerdem ſind dem Verein 16 Dampfkeſſel und 16 Centrifugen zur regelmäßigen Reviſion und 160 Dampfmaſchinen zur jährlichen Unterſuchung mittels Indicator unterſtellt. Im Jahre 1888 wurden von den Ingenieuren des Vereins an Dampfkeſſeln 3757 Reviſionen vorgenommen und eine große Anzahl anderer Arbeiten erledigt. Der Bericht enthält im Weiteren eine ausführliche Arbeit über „Die Leiftungsfähigkeit der Dampfkeſſel“, deren Ausführungen für die Mitglieder des Vereins ſicher von großem Intereſſe ſein werden.

Leipzig. Man ſchreibt aus Leipzig, daß in den Kreiſen der Rauchwarenbranche große Aufregung herrſcht. Ein mit Pelzwaren für die bevorſtehende Leipziger Diermeſſe beladener Dampfer ſoll auf der Fahrt zwiſchen Harwig und Hamburg auf offener See verbrannt ſein — die Waaren ſind von der Hudſon-Gesellſchaft auf dem Rauchwarenmarkte in London gekauft worden. Ob die Ladung ganz verloren iſt oder nur theilweiſe, iſt in be-theiligten Kreiſen noch nicht bekannt.

Tagesgeſchichte.

Deutſches Reich. Eine Aeußerung des Kaiſers über die Arbeitserfrage, welche der Monarch zum Grafen Walderſee gethan hat, wird jetzt noch bekannt. Dieſelbe lautet: „Ich halte es für meine heilige Pflicht, hier helfend einzugreifen. Was daraus werden wird, weiß Ich nicht. Ich wünſche aber, dereinſt nicht den berechtigten Vorwurf zu bekommen, daß Ich etwas unterlaſſen habe!“

Berlin. Die geſammte Berliner Garniſon wurde am Wahltag, Donnerſtag, Nachmittag 1 Uhr durch den Kaiſer allarmirt. Kaum war die Allarmierung erfolgt, ſo ſtanden die Regimenter ſchon marſchbereit und rückten eilenden Schrittes aus den Kaſernen nach dem Tempelhofer Felde. Die Infanterieregimenter zogen meiſt die dichtbelebte Friedrichſtraße hinunter, die Kavallerie ſchlug die nächſten Richtwege ein. Das ungewöhnliche Schauſpiel, die Fußtruppen im Geſchwindſchritt, die Kavallerie im Trab durch die Straßen ziehen zu ſehen, erregte natürlich das allgemeiſte Aufſehen. Allerlei Muthmaßungen wurden an die Allarmierung geknüpft, und beſonders hieß es, es ſeien ernſte Ruheſtörungen ausgebrochen, wovon inbeſſen nicht die Rede war. Auf dem Tempelhofer Felde traf mit den erſten Truppen der Kaiſer ein, der perſönlich den Befehl zur Allarmierung gegeben hatte, und ließ die Regimenter eine Anzahl von Exerziten vornehmen. Darauf erfolgte die Rückkehr in die Stadt. — Der Kaiſer hat den Weg zum Tempelhofer Felde mit drei höheren Offizieren im Galopp zurückgelegt. Es folgten ihm zwei Leibgardarmen, von denen einer die Kaiſerſtandarte trug. In Berlin hat das Zusammentreffen der Allarmierung mit dem Wahltag natürlich zu vielerlei Neben Anlaß gegeben. Die einfachſte Erklärung, weshalb der Kaiſer dieſen Tag gerade wählte, liegt wohl darin, daß am Wahltag die Ueberreichung für die Truppen am größten war und die Marſchbereiſchaft ſich am beſten erproben konnte. Beſondere Abſichten haben der Ordre gewiß nicht unterzulegen.

Berlin. Die Kaiſerin beſuchte die Königl. Blindenanſtalt zu Steglitz. Unter Führung des Direktors Wulff beſichtigte die hohe Frau zunächſt das neugebaute Blindenheim mit ſeinen Wiſchlokalitäten, dem Verſammlungssaal und dem Stuben der Bewohnerinnen. Letztere waren mit dem Einziehen von Bürſten beſchäftigt. Die Kaiſerin erkundigte ſich bei den blinden Mädchen nach ihrem Ergehen und ihrer Arbeit und war ſichtlich erfreut, zu ſehen, wie auch ein Blinder es verſteht, ſich ſein Heim ſelbſt freundlich, ſauber und wohllich zu geſtalten. Der Direktor konnte (der Krz.-Ztg.) zufolge berichten, daß trotz der Schwierigkeiten in der Herbeſchaffung von Arbeit, es den Hausbewohnerinnen biſher noch vollſtändig gelungen ſei, durch den Verdienſt ihrer Hände nicht nur die Miete, (Fortſetzung in der Beilage.)

obere
Sonntag
beſtens auf
ein
Einer
daß ich am
Herrn Ad
eröffnet hat
Anfertigung
aus
Mo
Mager i
meiſtbielten
Pul
Sen
Tisch
Bar
G

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten

empfiehlt

Ernst Weber

Pulsnitz
obere Schloßstraße.

Pulsnitz
obere Schloßstraße.

Gasthof zum Linden, Obersteina. Karpfenschmaus,

Sonntag und Montag, den 2. und 3. März, wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird. Hierzu lade alle meine Freunde, Gönner und Nachbarn ergebenst ein
Hochachtungsvoll

Carl Peschke.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage — **Langeasse Nr. 15** — im früheren Hause des Herrn Adolph Großmann eine

Buchbinderei

eröffnet habe und empfehle mich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Anfertigung von Cartonagen und versichere prompte und reelle Bedienung.
Achtungsvoll

Paul Schöne,
Buchbinder.

Zur Confirmation

empfiehlt

Schwarzen Cachemir

in bekannnten nur reell reinwollenen Qualitäten,
aus den bedeutendsten Fabriken Gera's zu äußerst billigen Preisen
Pulsnitz.
Friedrich Bahn.

Brennholz-Auction!

Montag, den 3. März, von früh 9 Uhr an, sollen in der Waldung des Herrn Mager in Mittelbach, Nähe der Pulsnitz-Mittelbacher Straße
47 Klaftern Scheitholz,
35 " lange Stöcke,
20 Schock Reifig

meistbietend verkauft werden.

Pulsnitz M. S., den 21. Februar 1890.

F. P. Günther.

Ihr grosses Lager von

Spielkarten

empfiehlt

Carl Lindenkrenz Wwe.,
obere Langeasse.

Sendungen von 10 Mark an und Proben nach auswärts
postfrei!

Adolph Renner,

Dresden, 12 Altmarkt 12.

Kleiderstoffe, Mäntel, Teppiche, Gardinen.

Seidenstoffe, Möbelstoffe, Tischzeuge.

Tisch-, Stepp-, Schlaf-, Bett- und Reise-Decken. Weisse Waaren.
Bettzeuge. Lama. Flanell.

Barchent. Röcke. Morgenröcke. Tricot-Tailen. Schürzen.

Zur Confirmation

empfiehlt

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten
in grosser Auswahl

Carl Lindenkrenz Wwe.,
obere Langeasse.

Vorläufige Anzeige!

40
Personen!

Circus Français!

30
Pferde!

Zeige ergebenst an, daß ich mit meinem Circus in Pulsnitz eintreffe, um am Schießhaus einen Cyclus von

Vorstellungen

zu geben. Selbige bestehen in der höheren Reikunst, Pferde-Dressur, Gymnastik, Ballet und Pantomimen.

Alles Nähere durch Annoncen und Placate.
Hochachtungsvoll

Raoul Mainé, Director.

Die Agentur des landwirthschaftlichen Creditvereins

im Königreich Sachsen befindet sich im Hause des Herrn Alwin Guder am Obermarkt Nr. 292, 2 Treppen.

Adolph Großmann.

Gesangbücher

als **Confirmationsgeschenk**, in soliden Einbänden, vom einfachsten bis zum feinsten Kalbleder-Einband.

Der Name des Paten mit Widmung, Tag der Confirmation, Name des Confirmationanden, sowie ein feiner Sinnpruch in hocheleganter Goldpressung wird gratis eingedruckt.

Paul Schöne, Buchbinder.

Allgemeine Assecuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)

Segründet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfonds an Kapital u. baaren Reserven
38 Mill. 369 Tausend 849 Gulden 10 Kr.

Feuer-, Glas-, Transport- u. Lebens-Versicherung.

Policen werden in Reichsmark ausgestellt.

Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

Ernst Robert Boden in Pulsnitz, Bischofswerdaer Straße.
J. C. Richter in Königsbrück.
Gustav Hentschel in Gersdorf bei Bischofheim.

Herzinnigen Dank

sagen wir noch dem hiesigen Frauenverein und dessen Herrn Vorsteher, den Herren Geistlichen und all' den Edlen in Stadt Pulsnitz, Meissnisch-Pulsnitz und Böhmisches-Vollung, welche unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter und Grossmutter

Johanne Christiane verw. Gräfe

während ihres langen Krankenlagers der Wohlthaten so viele in christlicher Liebe erwiesen, sowie auch Denen, die ihr noch die letzte Ehre bezeugen.

Gott vergelte all' diese Liebe mit seinem reichsten Segen!

Meissnisch-Pulsnitz, Böhmisches-Vollung, Meissen und Chemnitz.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters, Bruders und Schwagers, Gross- und Schwiegervaters

Karl Friedrich Julius Schöne

sagen wir unseren innigsten Dank allen Nachbarn, Freunden und Verwandten für den zahlreichen Blumenschmuck und für das ehrenvolle Geleit zur Stätte des Friedens, sowie dem Gesangsverein „Liederkrantz“ zu Ohorn für das gespendete Liebeszeichen, das bereitwillige Tragen und für die erhebenden Trauergesänge. Dank dem Herrn Bandfabrikant Emil Robert Borsdorf für die vielen Beweise der Liebe u. Theilnahme für den Dahingegangenen. Herzinnigen Dank dem Herrn Diaconus Israel für den reichen Trost aus Gottes Wort am Grabe.

Ohorn, den 25. Februar 1890.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Waldschlösschen.

Donnerstag, den 27. Febr.
Schlachtfest!
Schweinsknöchel, Bratwurst u.
Sauerkraut. Es ladet hierzu
freundlichst ein



Clemens Gretschel.



Sonnabend:
Gemischter Chor,
8 Uhr!
Männer-Chor, 9 Uhr!

Turnv. Friedersdorf.

Sonnabend, den 1. März,
Abends 9 Uhr
Hauptversammlung.
Erscheinen Aller dringend er-
forderlich. Der Turnwart.

Junge Fastnacht,

Sonntag, den 2. März, wobei von Nach-
mittag 4 Uhr an
Ballmusik
stattfindet. Hierzu ladet ergebenst ein
Dhorm. **Friedrich Philipp.**
NB. Damenengagement.

**Wastochjen-,
Wasthammel-, Kalb- und
Schweinefleisch,**
hochfeine Qualität,
empfehl

R. Hartmann,
vorm. Reinh. Hühle.

Wastochjenfleisch,

1. Qualität,
Pökel- u. Rauchfleisch,
empfehl

Richard Menzel.

Ganz frische

Cervelatwurst,

bekanntester Güte
empfehl **Reinhold Mierisch.**

Heute Mittwoch

Rind- u. Schweinefleisch,

Dhorm. **Fr. Philipp.**

Kaiser's

Husten - Carmellen

weltberühmt gegen Husten, Heiserkeit und
Katarrh. Amtlich beglaubigte Zeugnisse
darüber. Nur acht zu haben per Paq. 25
bei **Gustav Häberlein** in
Pulsnitz.

Morgen Donnerstag

Rindschlachten.

Dhorm. **Ed. Weitzmann.**

Bienenzüchterverein.

Sonntag, den 2. März, von
Nachmittag 3 Uhr an, in
Mager's Restauration zu
Pulsnitz M. S. Zu zahlreicher
Betheiligung ladet ein. Der Vorstand.

Offerte

Senfgurken

in 10-Pfund-Töpfen und 5-Pfund-Töpfen,
excl. Topf, à Pfund 10 Pfennig, auch im
einzelnen und jedes Quantum jeden Sonnabend
auf dem Marktplatz in Pulsnitz zu haben.
R. Ruben aus Lubbenau.

Bildhais-Malzkaffee,

bester und billigster und dabei nahrhafter und
gesunder Ersatz für echten Kaffee.
Zu haben in Pulsnitz bei **Hr. August
Brückner, Alwin Endler.** (H. 310, 93a)

Gebrauchte Wagen und Geschirre.

1 Landauer 1 Coupee, 1 Halbchaise, 1
Fleischerwagen, 1 8stgiger American, fünf
Paar Kutschgeschirre, 4 Einpännerggeschirre,
2 Cabrioletgeschirre u. verschiedenes andere,
sollen sofort wegen Geschäftsveränderung
billig verkauft werden.

E. Ulbricht,
Dresden, Güterbahnhofstr. 19.

Sonntag, den 2. März a. e.: öffentl. Theaterabend

veranstaltet von Mitgliedern des hiesigen „Turnerbundes“ zum Besten des
Fahnenfonds.

Zur Aufführung gelangen:

Zwei Lustspiele und ein lebendes Bild in 8 Abtheilungen.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 40 Pfg.

Nach dem Theater Ball!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

der Turnrath.

Spar- u. Vorschussverein zu Pulsnitz.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Donnerstag, den 6. März a. e.,

Punkt 1/8 Uhr Abends,

General-Versammlung

im Gasthof zum Herrnhaus.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung auf 1889 und Entlastung des Vorstands.
2. Beschluß über Vertheilung des Reingewinns und Feststellung der Dividende.
3. Bericht über erfolgte Kassenrevision.
4. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der statuter gemäß ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren, Herren Baumeister **Carl Johne** und Lohgerbermeister **Bernhard Hühle**.
5. Feststellung des vom Kassirer auf die laufende Wahlperiode zu beziehenden Gehaltes.
6. Wahl des Kassirers.
7. Bericht über das neue Genossenschaftsgesetz und Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes: „Die Generalversammlung wolle die Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht beschließen“.
8. Beschlußfassung über den Beitritt zum Sächsischen Genossenschaftsverband.
9. Mittheilungen.

Sämmtliche Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen und um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht. Die Auszahlung der Dividende erfolgt sofort in der Generalversammlung.

Pulsnitz, 22. Februar 1890.

Der Aufsichtsrath:

Ferdinand Müller, Vorsitzender.

Der Vorstand:

J. G. Müse, Director.
Rich. Vorkhardt, stellv. Kassirer.

Für die vielen ehrenden Beweise der Liebe und Freundschaft,
welche uns am Tage unseres

25 jährigen Ehejubiläums

dargebracht wurden, sagen wir Allen unseren herzlichsten innigsten
Dank. Die Beweise wahrer Liebe werden uns unvergesslich bleiben.
Pulsnitz, den 23. Februar 1890.

H. Gierth, Stadtmusikdirector,
und Frau.



Dank.

Zurückgekehrt von dem frühen Grabe unserer unvergesslichen, treu-
sorgenden Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und
Schwägerin

Frau Antonie Reissig, geb. Meyer,

drängt es uns, allen für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theil-
nahme während der Krankheit, sowie beim Begräbnisse und für die
überaus zahlreiche Begleitung unserer theuren Entschlafenen zu ihrer
letzten Ruhstätte den herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere
innigsten Dank Herrn Oberpfarrer **Kuhn** für die göttlichen Trostes-
worte an geweihter Stätte. Aufrichtigen Dank auch für die vielen und
prachtvollen Blumenspenden und Herrn Musikdirector **Gierth** für das
Blasen der Trauerarie am Grabe. Der Herr möge allen ein reicher
Vergelter sein.

Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Crimmitschau, Arnsdorf bei Böhrigen,
Grossharthau, Rosswein, Oelsnitz im Erzgeb., Pieschen bei Dresden und
Wien.

Der tieftrauernde Gatte

Alwin Reissig,
im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme am Begräbnisstage
unseres unvergesslichen lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und
Schwagers

Karl Robert Boden

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Böhmisch-Vollung, am 27. Februar 1890.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Complette electr. Saustelegraphen- Einrichtungen,

transportabel zum Selbstlegen, besteh. aus:
Läutwerk, Braunsteinelementen,
Druckknopf, Leitungsdraht.

Complette Telephonleitungen.

Transportable electrische Klingel-
leitungen, je nach Entfernung und
Stärke der Glocken 10, 12, 14 Mk.

Transportable electr. Büffetglocke,
à 14 Mk.

**Braunstein-
Leclanché-
Meydinger's
Daniel'sche
Bunsen'sche
Trocken-
Flaschen-
Chromsäure-**

Elemente,

sowie sämmtliche Ersatztheile und Füllungs-
material für die Elemente.

Leitungsdrähte.

Telephondrähte.

Electrische Schmuckgegenstände.

Inductions-Apparat nach Ruhmkorff in
der Tasche zu tragen, um kleine Geißler-
sche Röhren, Cravatennadeln, zu er-
leuchten, sowie um starke electr. Schläge
abzugeben, für Taschenspieler verwend-
bar, à 10 Mk.

Electro - Galvanische - Gesundheits-
Einlege - Sohle mit constantem
Strom; für Damen and Herren als
Präservativ bei Gicht und Reifen u.
à Paar 5 Mk.

Apothek in Pulsnitz.

W. A. Herb.

Weitzmann's Gasthof zu Ohorn.

Sonntag, und Montag, den 2. und
3. März

Bratwurstschmaß,

wobei Sonntag von Abends 6 Uhr an
Ballmusik

stattfindet. Hierzu ladet ergebenst ein
Eduard Weitzmann,
NB. Damen - Engagement.

Schwarze

Cachemires

in Reinwolle, doppelbreit, zwanzig langjährig
erprobte und bewährte Qualitäten aus den
besten Fabriken empfehle zu reell billigsten
Preisen.

alte Elle von 80 Pfennigen an.

Muster bereitwilligst!

August Rammer.

Jaquett's

für Confirmandinnen empfehle zu sehr billigen
Preisen

R. Marczinsky,

Schneidermeister für Damen.

Einige fleißige, solide

Bandweber,

möglichst militärfrei, finden bei gutem Lohn
und freundl. Behandlung Stellung in einer
auswärtigen Fabrik.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition
dieses Blattes.

Frisches Kalbfleisch !!

9 1/2 tl. Reule (ohne Bein) M. 4,75 — 5,50,
9 1/2 tl. Vorderviertel, M. 3,25 und 3,50
versendet gegen Nachnahme, Franco.

Emden. **W. Foelders.**

Arbeiter mit Bandstühlen,

3/4 Zoll Eintheilung, erhalten sofort gut-
lohnende Arbeit. Zu erfragen
Pulsnitz M. S. Nr. 15.

Einige Schock gutes

Brennreißig

steht zu verkaufen bei

Anders, Friedersdorf.

Ein Mädchen,

welches Lust hat schneiden zu lernen, kann
sich sofort anfragen bei

Frau Bertha Boden, Schneiderin,
Pulsnitz, — Ramenzerstraße.

Mittwo

1. J...
Bl...
2. G...
sch...
(m...)

Abon...
Bier...
A. f. B...

Du...

welche

gewürb

an hie

Nachla

schlage

stellvert

stellver

auf S...

im Sit...

folgend

einzeln

Walbor

